



Gesellschaft Historisches Berlin e. V.

Gesellschaft Historisches Berlin e.V. – Am Zirkus 6 – 10117 Berlin

Email-Versand

Vorsitzender
Dipl.-Ing. Gerhard Hoya
Bauingenieur

**Stellv. Vorsitzender
Vorstandsbereich
Veranstaltungen und
Projekte**
Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene
Bauingenieur

Schatzmeister
Joachim Hentschel
Rechtsanwalt

Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

Berlin, 14. September 2018

ich hoffe, Sie hatten einen angenehmen und erholsamen Sommer - trotz der heißen Temperaturen. Heiß sind nicht nur die Temperaturen, sondern auch viele Themen in Berlin, die nicht gut gemanagt werden und die uns unter den Nägeln brennen!

Der Mangel an Wohnungen, fehlende Kindertagesstätten, Schulen in schlechtem baulichem Zustand, desolate Straßen- und Schienwege und vieles mehr beschäftigen uns im Alltag. Problemlösungen wollen die Bürger und wir in den kommenden Monaten mit den Politikern besprechen. Leider ist ein Teil unserer Politiker zu einem wirklichen Dialog nicht fähig. Viele Bürger wollen und würden sich engagieren!

Doch Ereignisse, wie auf der jüngst von Frau Lompscher veranstalteten „Stadtwerkstatt“ verhindern deren positive Einflussnahme. Die Veranstaltung verlief zwischenzeitlich tumultartig, als Vertreter der Architektenkammer einen großen historischen begehbaren Stadtplan in Stücke zerrissen, der vom Bürgerforum Berlin e.V. erstellt und vom Stadthistoriker Dr. Göbel erläutert wurde und das Stadtzentrum mit seinen historischen Schichten visualisierte. Einer Bürgerin wurde vom Abteilungsleiter der Bauverwaltung das Mikrophon verweigert.



Die bisherigen Ergebnisse der von der Bauverwaltung veranstalteten Stadtdebatte lassen darauf schließen, dass in den nächsten 20 Jahren Nichts mehr im Kerngebiet der Historischen Mitte passieren wird. Um die Berliner Zeitung zu zitieren: „man bleibt auf Augenhöhe mit den Kaninchen im Rathausforum/Marx-Engels-Forum“.

Viele Bürger wollen und würden sich engagieren!

Die GHB, als fester Bestandteil der Zivilgesellschaft, wird mit den Politikern und der Verwaltungsleitung das Thema der Bürgerbeteiligung erörtern.



Eine erfreuliche Nachricht erreichte uns aus der Verkehrsverwaltung. Nach dem nun bereits mit den archäologischen Ausgrabungen begonnen wurde, ist nunmehr der Baubeginn von vorbereitenden Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Grunerstraße angekündigt. Leider enttäuschen jedoch die Nachrichten aus dem Bauressort von Frau Lompscher. Mindestens 50 % der Bebauung soll in großen Blöcken von den städtischen Wohnungsbauunternehmen erstellt werden. Um noch einmal die Verantwortlichen auf eine kleinteilige Bebauung im Rahmen des Bebauungsplanes Molkenmarkt und Klosterviertel hinzuweisen und die Stadtgesellschaft über die Geschichte und den geplanten Wiederaufbau des Stadtquartiers zu informieren, wird in Zusammenarbeit mit dem Bürgerforum Berlin e.V., dem Verein Berliner Historische Mitte e.V. und dem Forum Stadtbild Berlin e.V. in Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Berlin vom 10. Oktober bis zum 14. Oktober 2018 eine Ausstellung in der Parochialkirche gezeigt. Vorträge und Diskussionsforen runden das Programm ab.

Anbei übersenden wir Ihnen unseren ereignisreichen Veranstaltungskalender. Freuen Sie sich auf interessante Vorträge und Besichtigungen.

Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 4. Juli 2018 fanden Neuwahlen statt.

In den neuen Vorstand wurden gewählt:

Vorstandsvorsitzender:	Gerhard Hoya
Stellv. Vorsitzender:	Horst Peter Serwene
Schatzmeister:	Joachim Hentschel

In den erweiterten Vorstand wurden Frau Siegrid Schlawe und Frau Christel Wolfermann sowie die Herren Lukas Kuiper, Klaus Krause, Dr. Helmut Maier und Wolfram Giese gewählt. Als Kassenprüfer wurden Herr Peter Oldenbossel und Herr Harald Voß bestätigt.

Der neue Vorstand dankt für das ihm entgegen gebrachte Vertrauen und hofft auf Ihre rege Beteiligung am Vereinsleben. Kommen Sie zu unseren regelmäßig stattfindenden Workshops und folgen Sie unseren Aufrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerhard Hoya
Vorstandsvorsitzender

RÜCKBLICK

Das Forum Fridericianum

von Dipl.-Ing. Klaus Krause

Am 16.06.2018 gingen wir über das Forum Fridericianum. Gekommen waren 16 Personen. Der Platz war durch die Vorbereitungen zur Veranstaltung „Oper für Alle“ sehr belebt.



Der Platz, in seiner Hauptachse quer zu „Unter den Linden“, geht auf eine Entwurfsskizze durch Friedrich II. von 1740 für einen Residenzplatz zurück. Die Idee wurde in reduzierter Form ausgeführt. Vier begrenzende Gebäude gehen direkt auf Vorgaben Friedrichs II. zurück (Staatsoper, Hedwigskirche, alte Bibliothek, bzw. Kommode und Prinz Heinrich Palais).

Der Name wechselte von Opern- zu Franz-Joseph-Platz, heute ist diese Fläche Teil des Bebelplatzes. Die Bezeichnung „Forum Fridericianum“ wurde im 19. Jh. gebräuchlich.

Besprochen wurde die Entwicklung der oben genannten Gebäude, sowie des Hotel de Rome, ursprünglich gebaut für die Dresdner Bank und des Wilhelmpalais, welches seit Ende der 60er Jahre Altes Palais genannt wird und des mehrfach gewanderten Denkmals für Friedrich II. Interesse fanden die Ausführungen zu den Arbeiten nach den Kriegszerstörungen. Von den Gebäuden dienen ihrem ursprünglichen Zweck nur noch die Staatsoper und die Hedwigskirche (seit 1930 Kathedrale des Erzbistums Berlin). Die heutige Sicht konnte durch historische Stiche und Fotos erweitert werden.

Nicht unerwähnt blieb die Bücherverbrennung am 10.05.1933 unter dem Slogan „wider den undeutschen Geist“. Einige Fakten zum Lindentunnel wurden erörtert. Dieser enthielt zwei zweigleisige Strecken und wurde von 1916 bis 1923 bzw. 1951 durch die Straßenbahn genutzt. Als Zugabe wurde noch im Inneren der Humboldtuniversität eine ursprüngliche rückwärtige äußere Ecke des Prinz Heinrich Palais aufgesucht.



Der Washingtonplatz

Ein Aufsatz von Dipl.-Ing. Horst Peter Serwene



Bild1: Luftbild 1930

Ab 1932 als Bahnhofsvorplatz des Lehrter Bahnhofs benannt. Der Lehrter Fernbahnhof war einer von acht Kopfbahnhöfen in Berlin. Er wurde ab 1886 aus verputztem Backstein - Mauerwerk gebaut. Die einschiffige Bahnhofshalle war 188 m lang und 38 m breit. Die fünf Gleise wurden von einer Stahl-Bogenbinder-Konstruktion überspannt. 1882 kam noch der Stadtbahnhof Lehrter Bahnhof dazu. Nördlich entstanden großflächige Post- und Güterbahnhöfe, auf der heute die „Europa City“ entstehen soll. Der Vorplatz war weitgehend

unbebaut und wurde links vom Ausstellungspark (siehe Kuppel) und rechts vom ab 1848 angelegten Humboldthafen begrenzt.

1943 kam es zu starken Zerstörungen des Bahnhofs und seiner Umgebung. Die Stilllegung erfolgte 1951 und 1958 dann die Sprengung.

Der bis 1999 als S-Bahnhof betriebene Stadtbahnhof wurde im Zuge der Planung des neuen Hauptbahnhofes (Pilkonzept) abgerissen. 2006 wurde der neue Hauptbahnhof dann eingeweiht.



Die Planung des Washingtonplatzes

Die Örtlichkeit ist städtebaulich eine schwierige Situation. Nur ein Vorplatz, da der „Haupteingang“ des Bahnhofes an der Invalidenstraße, mit der Anbindung an die „Stadt“ und ihre Verkehrsangebote liegt.

Der Washingtonplatz wird begrenzt durch die Bahntrasse, den Humboldthafen und die Spree. Gegenüber im Spreebogen liegen ein „Park“ und das Regierungsviertel. Damit fehlt dem Platz eine

städtische Anbindung. Die Entscheidung einer Bebauung mit Hotels und Bürohäusern hat (und wird) eine isolierte Situation zur Folge (haben). Das Fehlen von Gastronomie- und Kultureinrichtungen wird auch den Hotelgästen und Büroangestellten keine Aufenthaltsqualität vermitteln. Eine Möglichkeit, wo Menschen angenehme Bedingungen zum Verweilen vorfinden, wäre der Humboldthafen. Hier könnte man durch gute gastronomische Angebote und kulturelle Nähe (z.B. Hamburger Bahnhof) Nachfrage herstellen. Leider ist der Platz durch die Rahel-Hirsch-Straße von der Spree getrennt.

Wie sieht es mit der Architektur aus?

Das wichtigste und dominanteste Gebäude ist der 2006 eingeweihte Hauptbahnhof. Eine attraktive Stahl-Glas-Konstruktion, die eine Platzseite gut ausfüllt. immerhin wird der Bahnhof von hunderttausenden Reisenden pro Tag genutzt. Er gilt als Europas größter Kreuzungsbahnhof. Der Reigen der Hotels am Platz begann mit dem Meininger Hotel. Eine einfallslose Fassade, die sehr viel Kritik hinnehmen musste (sogar von Frau Lüscher!). Die anschließenden Bauten waren dann das Steigenberger Hotel mit etwas strukturierter Fassade, daneben das John F. Kennedy-Haus, ein Bürogebäude mit vierseitig monotonen Fassaden und engem Fensterraster. Es schein dem gegenüber liegenden Innenministerium abgekupfert zu sein.

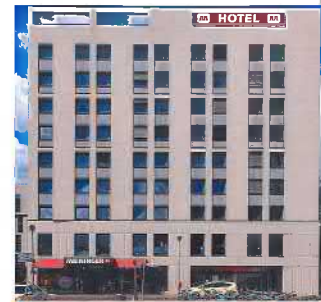


Bild 3: Fassaden Zusammenschnitt

Dahinter „verbergen sich“ das InterCity-Hotel und das Bürogebäude „Bertha-Berlin“.



Bild 4: InterCity, Bertha und Cube

Der Platz soll durch das gerade entstehende Gebäude (the Cube) aufgewertet werden. Mittig stehend und mit einer gedrehten Glasfassade soll es dem Platz einen optischen Kontrapunkt setzen. Immerhin sind neben Büros auch gastronomische Einrichtungen geplant. Auf dem Bild wird auch die Trennung des Platzes von der Spree durch die Rahel-Hirsch-Straße deutlich.

VORTRÄGE UND TERMINE DER GHB

Die Führungen und Vorträge sind für alle Mitglieder kostenfrei; Nichtmitglieder werden gebeten, eine Spende zu leisten.



Mittwoch, 19. September 2018, um 16.00 Uhr
AUSTELLUNG ZUM WETTBEWERB FRIEDRICHSGRACHT
Ort: Räumlichkeiten der GHB, Am Zirkus 6, 10117 Berlin

Wir freuen uns im September die Ergebnisse unseres Wettbewerbes zur Neugestaltung der Friedrichsgracht-Berlin vorstellen zu können. In den Räumlichkeiten der GHB werden vier ausgewählte Entwürfe präsentiert. Nach einem Sektempfang und einem Vorwort durch unseren Vorstandsvorsitzenden sind die Studierenden dazu angehalten, ihre Entwürfe vorzustellen. Im Anschluss findet die Preisvergabe statt.

Sonntag, 30. September 2018, um 16.00 Uhr
FÜHRUNG mit dem FLUSSBAD e.V.
Ort: Inselbrücke am historischen Hafen

Das Projekt Flussbad Berlin spaltet die Geister. Uns ist es gelungen, eine Verabredung mit der „Flussbad Berlin“ zu treffen, um einen Einblick in die geplante „Spaßlandschaft“ zu bekommen.



Der Flussbad e.V. erklärt:

„Ziel des Flussbad e.V. ist es, einen 1,8 km langen Spreekanal zwischen Fischerinsel und Bode-Museum in einen öffentlich zugänglichen, nicht kommerziellen Ort der Erholung umzuwandeln. Mit Hilfe von Pflanzenfiltern soll natürlich gereinigtes Wasser, ab Höhe des Schlossplatzes in ein 840 Meter langes Flussbad münden. Mit der Weiterentwicklung der Projektidee ist der gemeinnützige Verein „Flussbad Berlin“ von Bund und dem Land Berlin im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ beauftragt. Wir arbeiten eng mit dem Rat für Nachhaltigkeit sowie der Stiftung FUTUR ZWEI, dem Deutschen Kulturrat und anderen Organisationen zusammen, die das Potenzial unseres Projekt erkannt haben.“

Anmeldeschluss: 26. September 2018

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf max. **25 Personen** begrenzt, daher haben Sie bitte dafür Verständnis, dass den Mitgliedern der GHB die Teilnahme vorrangig gewährt wird.

Anmeldung telefonisch in der GHB-Geschäftsstelle Tel.: 030-20454746, Di./Mi. 9.00 -14.00 Uhr

Samstag, 06. Oktober, um 11.00 Uhr
DER STAHNSDORFER FRIEDHOF

FÜHRUNG: HR. DR: KUHN

Treffpunkt: Haupteingang Stahnsdorfer (Süd-West) Friedhof



Mögliche Anfahrt: Vom S-Bahnhof Mexikoplatz mit dem Bus 622 bis zur Bushaltestation „Bahnhofsstraße“

Der 1909 eröffnete Südwestkirchhof Stahnsdorf des Evangelischen Synodalverbandes gehört zu den größten Friedhöfen Europas und ist nach dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf der größte Friedhof Deutschlands.

Die Gestaltung übernahmen seinerzeit der Architekt Gustav Werner und der Gartenarchitekt Louis Meyer.

Durch einen ab 1961 einsetzenden „Dornröschenschlaf“ sind

zahlreiche historische Grabanlagen erhalten geblieben.

Durch die mehr als 4000 im Zusammenhang mit Albert Speers Hauptstadtplanungen umgebetteten Grabanlagen von Berliner Innenstadtfriedhöfen haben sich auf dem Südwestkirchhof Grabmale seit dem Jahr 1863 erhalten. Die Führung soll zu einigen besonders attraktiven Grabstätten leiten.



10.-14. Oktober 2018, tägl. 14.00 bis 21.00 Uhr
Eröffnung: Mittwoch, 10. Oktober 2018, 14.00 Uhr
Finissage: Sonntag, 14. Oktober 2018, 11.00 bis 16.00 Uhr
AUSTELLUNG
MOLKENMARKT UND KLOSTERVIERTEL
- EIN LEBENSWERTER ORT?

*In Zusammenarbeit mit Forum Stadtbild e.V., Bürgerforum e.V.
und Historische Mitte e.V.*

Ort: Parochialkirche, Klosterstraße 66

Die Ausstellung "Molkenmarkt und Klosterviertel - ein lebenswerter Ort?" zeigt auf mehr als 20 Tafeln und durch zahlreiche Accessoires wie Modelle, Malereien und Grafiken in der räumlich großartigen Dimension der Parochialkirche, wie die heutige „Brache“, ein ehemals städtischer Ort, neu gestaltet werden kann.

Donnerstag, 25. Oktober, um 15.30 Uhr Führungsbeginn
DAS NICOLAIHAUS

Treffpunkt: Eingang Nicolaihaus

FÜHRUNG: DR. HANS-CHRISTIAN FELDMANN

Friedrich Nicolai erwarb das nach ihm benannte Haus 1787 für 32.500 Taler. Bis heute hat das Bauwerk diese Prägung als Wohnung- und Geschäftshaus beibehalten. In der Zeit der Aufklärung war es ein kulturelles Zentrum Berlins. Nicolai ließ das Gebäude durch den Baumeister Carl Friedrich Zelter auf seine Bedürfnisse hin umbauen. Die 16.000 Bände umfassende Privatbibliothek des Hausherrn befand sich im 1. Obergeschoss. An sie erinnert heute in einem eigenen Raum eine moderne Präsentation seines Schaffens. Das Haus diente in seiner Geschichte als Wohnhaus und als Lessing-Museum, als Sitz des Instituts für Denkmalpflege der DDR und als Sitz des brandenburgischen Landesdenkmalamtes.

Es ist uns gelungen, am Donnerstag, den 25. Oktober 2018, einen Besuchstermin zu bekommen.



Anmeldeschluss: 26. September 2018

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf max. **25 Personen** begrenzt, daher haben Sie bitte dafür Verständnis, dass den Mitgliedern der GHB die Teilnahme vorrangig gewährt wird.

Anmeldung telefonisch in der GHB-Geschäftsstelle Tel.: 030-20454746, Di./Mi. 9.00 -14.00 Uhr



Mittwoch, 14. November, um 19.00 Uhr
DIE WIEDERHERSTELLUNG DER ALTSTADT FRANKFURT a. M.

VORTRAG: DIPL.-ING. HORST PETER SERWENE

**Ort: Berlin-Saal in der der ZLB, Breitestraße 30-36,
10178 Berlin-Mitte (Alter Marstall)**

Eine Altstadt bietet den Menschen emotionalen Halt und historische Orientierung.

Zerstörung und Abriss nach 1945 führte zu Alexander Mitscherlichs

Ausspruch der „Unfähigkeit zum Trauern“ (Chicago am Main 1947).

Nun will sogar Frankfurt a. M. seine (ehemals) großartige gotische Altstadt auf kleiner Fläche wieder erlebbar machen.

Der Projektleiter M. Schumann sagt dazu: „Unsere Altstadt ist kein Disneyland, sondern eine sorgfältige Rekonstruktion“. 15 Häuser werden rekonstruiert und 20 Häuser neu, modern angepasst, gebaut. Dieses städtebauliche Projekt wurde dieses Jahr fertig gestellt.

Herr Serwene berichtet über seinen kürzlich erfolgten Besuch.

Mittwoch, 05. Dezember 2018, um 18.30 Uhr

RESTAURANT „ÄNNCHEN VON THARAU“

ADVENTSFEIER DER GHB

Ort: Rolandufer 6, 10179 Berlin (Nähe Jannowitzbrücke)



Es wird ein weihnachtliches Berliner Büffet angeboten.

9 verschiedene Vorspeisen + Brotkorb mit Schmalz

3 verschiedene warme Speisen - Zanderfilet / Gänsebrust /Spießbraten

Verschiedene Salate, verschiedene Desserts und eine Käseplatte stehen zur Auswahl.

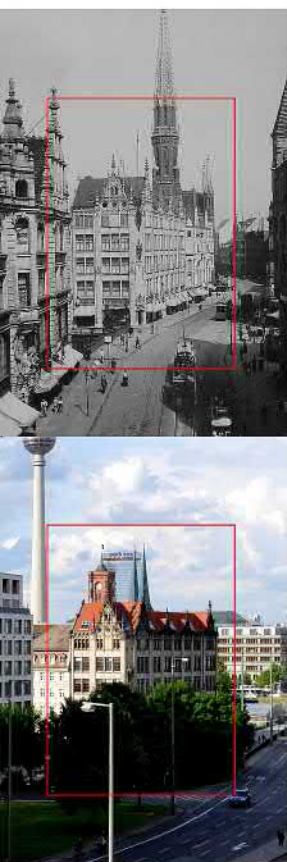
Es dürfte also für jeden Gaumen Etwas dabei sein.

Bitte überweisen Sie den Kostenbeitrag für das Büffet in Höhe von **25,00 €**

auf das Konto der GHB **IBAN: DE56 1009 0000 5705 1550 05**, Stichwort „Advent“ und Name.

Damit Ihre Teilnahme gesichert ist, bitten wir Sie um Überweisung des Betrages bis zum

28. November 2018.



NEUER WORKSHOP

**Bürger erkunden Ihre Stadt - Berliner Straßen und ihre Häuser
- heute und damals**

Liebe Mitglieder,

für unseren neuen WORKSHOP sind *SIE* ganz im speziellen gefragt. Besitzen Sie alte Postkarten oder Fotografien von Berliner Straßenzügen oder Häusern, bei denen Sie sich schon lange fragen, wie diese heute aussehen?

Wir möchten diese Bilder zum Zentrum einer neuen Workshopreihe machen.

Historische Ansichten wollen wir mit Ihnen sichten und herausfinden, wie sich die bauliche Situation heute präsentiert.

Wir sind eifrig dabei, Ihnen einige Beispiele zu präsentieren, darunter auch Gebäude die für uns mustergültig saniert wurden. In diesem Rahmen wollen wir uns rundum mit der Baulichkeit unserer Stadt auseinander setzen, Historisches betrachten, mit dem Heutigen vergleichen und „gelungenes Bewahren“ zelebrieren.

Über unseren monatlich auf unserer Website www.GHB-online.de erscheinenden Newsletter werden Sie über unsere erste Sitzung informiert.

Haben Sie bereits ein Bild parat? Dann senden Sie uns einen Scan an unsere Geschäftsstelle

info@ghb-online.de

oder eine gutauflösende Kopie brieflich an

Die GHB, Betreff: Berliner Straßen und ihre Häuser

Am Zirkus 6 - 10117 Berlin

Ehrenamtliche Mitglieder gesucht!

Als Bürgerverein nimmt die Gesellschaft Historisches Berlin e.V. vor allem Ihre Interessen wahr. Wir setzen uns bei Politik und Verwaltung für Sie ein und verschaffen dem Bürgerwillen Gehör.

Das Engagement aller Mitglieder ist in diesem Jahr besonders gefragt.

Wir bitten Sie um Ihre persönliche Unterstützung!

Wir brauchen Mitglieder, die zunehmend selber Hand anlegen und Zeit in die ehrenamtliche Arbeit investieren sowie sich persönlich mit Begeisterung engagieren.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte an die

Geschäftsstelle der Gesellschaft Historisches Berlin e.V.

Tel.: 030 20 45 47 46

Email: info@GHB-online.de

Di / Mi von 9:00 bis 14:00 Uhr

Spendenaufruf


Für die Ausstellung und eine Begleitbroschüre Klosterviertel & Molkenmarkt

Liebe Mitglieder,
an der Ausstellung „Klosterviertel & Molkenmarkt – ein lebenswerter Ort“ die vom 10.-14. Oktober in Parochialkirche zu Berlin stattfindet, sind auch wir beteiligt.
Diese, von der *Forum Stadtbild e.V.* organisierte Ausstellung, bietet auch uns die Gelegenheit, unsere über Jahre angeeigneten Erkenntnisse und politischen Einwände zur Entwicklung dieses Standortes zu präsentieren und zu publizieren.

UM EINE ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME PUBLIKATION ZU ERMÖGLICHEN, BENÖTIGEN WIR DRINGEND IHRE HILFE!

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir unsere Ergebnisse in attraktiver Form in dieser Ausstellung und in einer Broschüren bekannt machen können!

€uro-Überweisung BEVODEBB XXX

 Berliner Volksbank

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro:
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut;
Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
G e s e l l s c h a f t H i s t . B e r l i n e V

IBAN
D E 5 6 1 0 0 9 0 0 0 0 5 7 0 5 1 5 5 0 0 5

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
B E V O D E B B X X X

Die Angabe des BIC kann entfallen, wenn die IBAN des Zahlungsempfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)
S p e n d e G H B

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)
K L O S T E R V I E R T E L

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postleitzahlenangaben)

IBAN Prüfnr. Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E 1 6

Datum Unterschrift(en)

1465 421 257 1 DG VERLAG 28 6, 19

€URO-ÜBERWEISUNG (SEPA)